# Naundorfer Nachrichten

Mitteilungsblatt des Dorf- und Schulvereins Radebeul- Naundorf e. V.

*Nr. 22 Dezember 2002* 

### Liebe Naundorferinnen, liebe Naundorfer!

Alle Jahre wieder wird kurz vor Weihnachten eine neue Ausgabe der Naundorfer Nachrichten mit heißer Nadel gestrickt. Alle Jahre wieder halten wir als Naundorfer Rückschau über das zu Ende gehende Jahr. Dieses Jahr unterscheidet sich durch die Hochwasserkatastrophe in der zweiten Augusthälfte von allen anderen Jahren in der jüngeren Vergangenheit. Wer in den "NN" Ausgabe Nr. 7 vom Juni 1995 den Artikel über das Hochwasser von 1845 gelesen hat, glaubte bestimmt zu diesem Zeitpunkt, daß so etwas sich nicht wiederholen würde. Nun sind wir alle eines besseren belehrt! Mittlerweile hat sich das Leben hier wieder normalisiert, fast alle Schäden sind beseitigt. Mit dem Hochwasser ist auch die Wanderung "Radebeuler Begegnung" buchstäblich ins Wasser gefallen. Wir werden sehen, ob es im kommenden Jahr einen neuen Anlauf dazu geben wird. Dafür war die alliährliche Sonnenwendfeier am 21. Juni ein voller Erfolg. Schätzungsweise 300 Besucher saßen bei Bratwurst und Bier bei angenehmen Wetter am Sonnenwendfeuer. Der alljährliche Herbstputz (diesmal hat der Herbst mitgespielt und vorher die Blätter von den Bäumen fallen lassen!) wurde wieder von zahlreichen Mitwirkenden mit Leben erfüllt. Danke an alle Helfer, danke an die Bäckerei Gemürr für die Verpflegung, danke an den Wirt des "Hirsches" für den feinen Glühwein.

Vor uns steht ein neues Jahr- ein Dorffestjahr, hoffentlich ohne Hochwasser! Doch zunächst wünschen wir allen Lesern dieses Blattes ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!







### "Nur die Hoffnung blieb"

Liebe Leser,

mit diesem Bericht möchten wir Ihnen nur einen kleinen Einblick geben, wie wir und die beiden belgischen Schäferhunde "Balou" und "Zorro" die "Jahrhundertflut" erlebten.

Es begann damit, wie wir in den Medien fast ohnmächtig mit ansehen mußten. wie unsere schöne Hauptstadt Dresden in den Fluten versank. Zu diesem Zeitpunkt saßen wir noch im Trockenen. Die Elbe konnte doch nicht unseren kleinen Ort Naundorf erreichen. Dann kam das Unerwartete, Mein 16jähriger Sohn Marcel ist Kamerad bei der Freiwilligen Feuerwehr in Radebeul. Er ging zu seinem ersten Einsatz. Es sollte wohl auch sein größter Einsatz werden. Wir ahnten nicht, daß wir ihn tagelang nicht mehr zu Hause sehen würden. Die Flut steuerte unaufhörlich auf Radebeul zu. Katastrophenalarm wurde ausgelöst. Der Himmel vibrierte von unzähligen Hubschraubern und einigen Tornados. Sondersignale von Feuerwehren, THW und Polizei heulten durch die Ortschaften. Unsere Telefonverbindung brach zusammen. Wir konnten unseren Sohn nur manchmal über Handy erreichen. Nur in Bruchteilen konnte er uns über die momentane Lage in unserer Gegend berichten und uns wurde langsam klar, daß wir auch in die schwierige Situation gelangen, die schon einige Menschen vor uns durchmachen mußten. Marcel mußte mit seinen Kameraden Kuhherden, die schon bis zu den Bäuchen im Wasser standen, von den Elbwiesen treiben, den kleinen Ortsteil Kötzschenbroda evakuieren, was nicht immer ganz einfach war. Die Besitzer wollten nur widerwillig ihre Häuser mit den kleinen Kneipen verlassen. Doch die Elbe stieg weiter bedrohlich an, so daß es keinen anderen Ausweg gab.

Es war Donnerstagabend so gegen 22.00 Uhr. Mein Sohn rief an, es wurden dringend Helfer für die Stabilisierung eines Dammes in Naundorf benötigt. Mein Mann und mein ältester Sohn Patrick machten sich sofort auf den Weg. Nun war ich mit meinen Hunden alleine im Haus. Nach 2 Stunden klingelte eine Polizistin bei jedem Einwohner in unserem Ort und brachte uns so schonend wie möglich bei, daß wir uns vielleicht auf eine Evakuierung vorbereiten sollten. Ich bekam Angst. Das ganze Dorf war um Mitternacht in großer Aufregung. Die ersten LKW's voll beladen mit Sandsäcken rollten ein. Wir Naundorfer standen uns schweigend und fassunglsos gegenüber. Das Hochwasser wollte auch uns nicht verschonen. An Schlaf konnte wohl niemand mehr denken.

Mein Mann kam nach meinem aufgeregten Anruf nach Hause, während meine beiden Söhne und unzählige Helfer weiterhin fieberhaft gegen die Fluten kämpften. Um 3.00 Uhr kam Patrick nach Hause, ohne seinen jüngeren Bruder. Es mußten nun schon vier Tage und Nächte gewesen sein, in denen er stundenlang seinen Dienst verrichtete. Ich machte mir große Sorgen. Er schien wohl nicht zu merken, daß auch vielleicht ihn seine Kräfte verlassen könnten, ebenso seine gleichaltrigen Kameraden, die verbissen gegen die Müdigkeit kämpften.

Es war mittlerweile 4.00 Uhr morgens. Wir dachten nun an etwas Schlaf. Auch die inzwischen unruhig gewordene Hundebande brauchte unbedingt etwas Ruhe. Sie waren total aus ihrem alltäglichen Rhythmus geraten. Aber lange sollte unsere Ruhepause nicht anhalten. Es war gerade mal 6.00 Uhr. Wir wurden mit folgenden Worten buchstäblich aus dem Schlaf gerissen. Es klang bedrohlich aus den Lautsprechern: "Achtung! Achtung! Hier spricht die Polizei! Der Ernstfall ist eingetreten. Bereiten sie sich auf eine Evakuierung vor. Bitte packen sie die nötigsten Sachen ein und verlassen sie ihre Häuser!"

Ich reagierte wie unter Hypnose. Ziellos lief ich im Haus umher und packte irgend etwas ein. Mein Mann und die Hunde wollten wohl diese Warnung nicht so wahrnehmen. Genervt forderte ich sie auf, dem Aufruf Folge zu leisten. Langsam kamen dann auch andere Dorfbewohner aus ihren Häusern. Wir lagen uns in den Armen und spendeten uns gegenseitig Trost mit dem Gedanken, daß es wohl nicht so schlimm werden wird. Unser Haus wurde so gut es ging an allen Eingängen und Kellerfenstern zugeschäumt und dicht verschlossen. Die Hunde kamen ins Auto, ebenso die anderen Habseligkeiten. Wir verblieben noch schweigend etwas am Dorfteich vor unserem Haus und sahen, wie Ponys und Ziegen (die sich gehörig wehrten) auf Hänger verladen wurden. Einige Bewohner, meist ältere Menschen, die kein Auto besaßen, wurden mit dem Bus abtransportiert.



Armisten belagerten unser Dorf. Sie gingen von Hof zu Hof und forderten die restlichen Einwohner auf, unverzüglich die Gebäude zu verlassen. Für uns waren es wohl die schlimmsten Stunden. Wir besitzen unser Haus erst 2 Jahre und haben angefangen, es liebevoll aufzubauen. Es ist für uns ein besonderes Haus, ungefähr 220 Jahre alt. Es war die 1. Schule in Altnaundorf, hat 1845 schon einmal Hochwasser erlebt. Es überstand als einziges Gebäude den großen Dorfbrand im Jahre 1822.

In dieser Minute, wo wir es verlassen sollten, schaute ich es mit Tränen in den Augen an und flüsterte : "Du wirst auch diese Katastrophe überstehen." Inzwischen war es ganz still im Dorf. Plötzlich ein unheimliches Geräusch. Die Ventile im Dorfteich hielten dem Druck des ständig steigenden Grundwassers nicht mehr stand. In den Abwasserkanälen brodelte es verdächtig. Nun war auch unsere Zeit gekommen. Wir mußten fahren. Einige Ausfahrten aus dem Dorf waren schon versperrt. Unterwegs sahen wir noch Nachbarn, die krampfhaft versuchten, das in die Gehöfte eingetretene Wasser abzupumpen. Vergeblich, die Fluten besiegten auch unser Dorf. Wir begaben uns in das Gartengrundstück meines Vaters im Nachbarort Coswig. Dort hatten wir alles Notwendige zum Leben, aber dennoch keine richtige Ruhe. Da blieb die Sorge um unser Haus.

Am 2. Tag gingen mein Mann und meine beiden Söhne endlich nachschauen. Auch Marcel war nun wieder bei uns. Er hatte eine ganze Nacht und einen Tag durchgeschlafen. Sehnsüchtig erwartete ich sie wieder. Sie erzählten, daß unser Keller total voll Wasser war, und im Erdgeschoß stand es ca. 5 cm hoch. Der Dorfteich hatte die gesamte Dorfmitte überschwemmt. Auf unserem Grundstück, im Keller und im Flur schwammen die Fische. Wir waren unendlich traurig, aber trotzdem verloren wir den Mut nicht. Es wird weitergehen. Viele Menschen in ganz Sachsen hatte es schlimmer getroffen. Wir werden im Dorf alle gemeinsam mit den Aufräumungsarbeiten beginnen, denn wir sind gute Freunde und helfen uns gegenseitig. Es wird wieder die Zeit für uns kommen, in der wir gemeinsam unsere Dorffeste feiern, und dabei werden wir noch lange von diesem Hochwasser sprechen. Für die älteren Menschen war die letzte furchtbare Zeit der Krieg, für unsere Generation diese "Jahrhundertflut", die wir zu meistern hatten. Aber wir haben Freunde, die uns Trost spendeten, die uns Mut zusprachen und ständig mit uns, so gut es ging, telefonisch in Verbindung waren. Wir danken allen ganz herzlich dafür!

Denkt bitte alle daran, es können im Leben Situationen auftreten, wo man wieder merkt, wie wichtig eine Freundschaft sein kann. Dies ist mit das Wertvollste im Leben, das sollte nie vergessen werden!

(Familie Franke, Altnaundorf 40)



Ein nettes Dankschreiben erhielt der Dorf- und Schulverein für die finanzielle Unterstützung des Naundorfer Kinderhauses.





#### Heimatgeschichte Naundorf-Kriegerdenkmal 1914/1918

Mit Ende des 1. Weltkrieges 1918 war es der Kriegerbund, der die Errichtung eines Ehrenmales für die gefallenen und vermißten Väter, Söhne und Brüder in iedem Ort veranlaßte.

Dem war der Gedanke des Pfarrers W. Hoffmann aus Chemnitz vorausgegangen, die Namen Gefallener und Vermißter in bleibender Erinnerung am Gedenkstein festzuhalten.

Trotz schwieriger finanzieller Lage durch die Inflation entschloß sich der Naundorfer Gemeinderat für ein schlichtes Denkmal aus Postaer Sandstein.

Die Ausführung am Denkmal nach dem Entwurf des Architekten Dette wurde dem Bildhauer Thomas in Brockwitz übertragen.

Der Kostenvoranschlag belief sich auf 30 000 Reichsmark (Inflation).

Der Gemeinnützige Verein bemühte sich um den Standort für das Ehrenmal im nördlichen Dorfanger in einer kleinen Grünanlage, wo bis 1908 das Armenhaus stand.

Die benötigten Gelder sollten durch Schulaufführungen und Veranstaltungen Naundorfer Chöre erbracht werden.

Angehörige Gefallener legten im stillen Gedenken zur Einweihung des Kriegerdenkmals herrlichen Blumenschmuck nieder.

(Stadtarchiv Radebeul, gekürzt)

Nach rund 80 Jahren erfolgte die Denkmalsanierung im Jahre 2002.

Sonne, Regen und Frost hinterließen in den vergangenen Jahrzehnten Spuren der Verwitterung am Denkmal.

Unser Dorf- und Schulverein bemühte sich in den letzten Jahren mit großer Unterstützung der Stadtverwaltung Radebeul um die Sanierung. Den Auftrag dazu erhielt die Firma Schleider Radebeul. Im zurückliegenden Jahr 2002 wurde die Sanierung am Denkmal durchgeführt.

Es solle für kommende Generationen im Ort erhalten bleiben.(IK)





Vereinsmitglieder überreichten am Volkstrauertag am Kriegerdenkmal einen finanziellen Beitrag des Dorf- und Schulvereines für die durchgeführten Sanierungsarbeiten in Höhe von 300 € an den 2. Bürgermeister Herrn Dr. Werner und an Frau Funke vom Grünflächenamt der Stadtverwaltung Radebeul.

## "Zum Gärtnerwirt Skopi"und "Skopi's Elbgarten"

Inhaber: Familie Bernd Skopi Tel. 0351/8386763 Radebeul-Naundorf - Kötitzer Straße 154

e-Mail: gaertnerwirt@t-online.de

Neujahrskonzert am 25. Januar 03 um 20 Uhr

Eintritt: 10,- Euro, Reservierungen erwünscht!

Wir wünschen unseren verehrten Gästen ein frohes Weihnachtsfest und für 2003 alles Gute

Wir danken allen Inserenten, die mit Ihrer Anzeige ein kostenloses Erscheinen der Naundorfer Nachrichten ermöglichen. Wir würden uns freuen, wenn weitere in Naundorf und Umgebung ansässige Firmen uns bei der Herausgabe dieses Blattes durch ihre Anzeige unterstützen würden. Auflage z Zt. 800 Exemplare. Verantwortlich für den Inhalt: I.Klemmt und St. Meißner

#### Liebe Leser der Naundorfer Nachrichten aus Nah und Fern,

noch vor dem Weihnachtsfest wendet sich der Vorstand des Dorf- und Schulvereins mit einer Botschaft an alle, die gern nach Naundorf zum Feiern kommen.

Schon lange dringt von außen der Ruf mit der Frage an den Dorf- und Schulverein heran: Gibt's denn bald wieder einmal hier im Ort ein Dorf- und Schulfest? Aber JA – und dazu haben die Naundorfer auch allen Grund: Vom 20. bis 22. Juni 2003 werden wir unter dem Motto "10 Jahre Dorf- und Schulverein Radebeul-Naundorf" feiern.

Am 13.07.1993 erfolgte von einigen heimatgeschichtlich interessierten Naundorfer Bürgern in Vorbereitung auf die 1994 stattfindende 850-Jahrfeier Naundorfs die Gründung des Vereines.

Dieses Ereignis wird das Thema des 6. Dorf- und Schulfestes im nächsten Jahr sein. Gleichzeitig mit uns feiert der Getränkegroßhandel Flack und Schwier sein 100-jähriges Firmenjubiläum.

Im Festumzug (Sonnabend, den 21.6.2003 voraussichtlich ab 15.30 Uhr) präsentiert sich die Firma mit Bildern ihrer Geschichte aus Vergangenheit und Gegenwart. Der von den Naundorfern gestaltete Teil des Festumzuges wird auf historische kulturelle Themen vergangener Dorffeste in Naundorf zurückgreifen.

Die Vorbereitungen sind bereits im vollen Gange. Einige Händler und Gastwirte bieten ihr Kommen an, weitere werden noch gesucht.. Im Grundstück der "Alten Deutschen Weinstube" wird wieder die Möglichkeit bestehen, den "Vogel abzuschießen". Viele Gehöfte werden die Tore zum Fest öffnen, und in einigen Kellern wird es bei Bier und Wein urig zugehen…

Besonders schätzen unsere Gäste die Sauberkeit im Dorf. Die zurückhaltende Farbgebung der Häuserfassaden spricht unsere Besucher an. Unübersehbar ist der herrliche Blumenschmuck an Fenstern und in den Höfen. Die Mühe und Arbeit wird von allen Betrachtern sehr geschätzt. So wollen wir guten Mutes sein und hoffen auf viele fleißige Helfer, die dem Verein vor und während des Festes mit Rat und Tat zur Seite stehen. Und daß uns das Wetter nicht im Stich lassen wird!

Ganz aktiv werden während der Festtage unsere Jüngsten aus Kinderhaus und Schule sein und mit ihrem Programm Freude bereiten. Tanzensembles, Musikvereine und Radebeuler Chöre treten am Sonnabend gegen 18.00 Uhr auf, wenn es heißt: "Alles singt und lacht".(IK)

### Otto und Karl-Otto Große GbR

#### Gartenbau

Floristik

Kötitzer Str. 63 01445 Radebeul Tel. 0351 / 8386762 Fax: 0351 / 8360517 Unseren Kunden ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr!